



1. Über die Schule

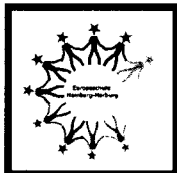
1.1 Allgemeine Informationen

Seit 1999 existiert die Europaschule Hamburg-Harburg in ihrer heutigen Form als Grundschule in einem der bekanntesten Stadtteile südlich der Elbe, in Hamburg-Harburg. Dieser Stadtteil, der etwa 200.000 Einwohner zählt, ist geprägt von einer kulturellen Vielfalt, die sich an allen Ecken Harburgs entdecken lässt. Somit ist dieser Ortsteil ein geradezu prädestinierter Standort für eine Europaschule.

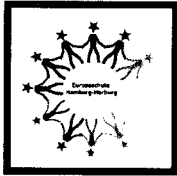
1.2 Die Schule als Lern- und Lebensraum

Das Ziel ist, die Schule als Lern- und Lebensraum zu gestalten, in dem Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und verschiedener Herkunft ihren Entdeckerdrang ausleben und ihre Wissbegierde befriedigen können. Durch zunehmend selbstgesteuertes Lernen und Spielen sollen die Kinder zu selbstbewussten, kooperationswilligen und verantwortungsbereiten Persönlichkeiten heranreifen, die den Anforderungen unserer Gesellschaft gewachsen sind. Aus diesen allgemeinen Zielen lassen sich raumbezogene Ziele ableiten. Die Gesundheits- und Kommunikationsförderung spielen dabei eine besondere Rolle.

1. In der Schule findet jedes einzelne Kind einen Lern-, Lebens-, Bewegungs-, und Entfaltungsraum vor, der seine Persönlichkeitsentwicklung fördert. Das pädagogische Personal und weitere Arbeitskräfte finden Arbeitsplätze vor, die ihre verantwortungsvolle Arbeit erleichtern.



2. Arbeitsplätze, Lernräume, Bewegungsräume und Spielflächen sind in funktionaler Hinsicht so gestaltet sowie von den Nutzern selbst flexibel gestaltbar, dass sie die soziale Begegnung und Verständigung in Klein- und Großgruppen unterstützen.
3. Die Räume sind so angeordnet und ausgestattet, dass sich dezentrale Reviere und Zonen bilden lassen, die von den Lehrerteams bzw. Schülergruppen in Eigenverantwortung ausgestaltet und gepflegt werden können.
4. Die ästhetische Gestaltung der Räume berücksichtigt die Bedürfnisse der Kinder und des Schulpersonals, lässt eine klare Gestaltungslinie erkennen, fördert das Gefühl und das Urteilsvermögen für Formen und Farben und schafft eine Wohlfühlatmosphäre.
5. Die Umgestaltung von Schulräumen bietet vielfältige Möglichkeiten der Partizipation und der curricularen Anknüpfung in einem lebensweltbezogenen Unterricht. Die Teilhabe der Lernenden, Lehrenden und Erziehenden am Umgestaltungsprozess erhöht nicht nur die Akzeptanz für die Umgestaltungsmaßnahme, sondern stärkt zugleich die soziale Verantwortung.



1.2.1 Die fraktale Schule

Die Schule besteht insgesamt aus drei sich gegenüberliegenden Gebäudekomplexen, einem Verwaltungsgebäude, einer Kantine, einem Sport- und Fussballplatz, sowie einer Schwimmhalle. Die Schule als traditionelles „Haus der Belehrung“ wird hier u.a. durch



eine fraktale¹ Schularchitektur zum „Haus des Lernens“. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sich die äußere Gebäudeform durch einen iterativen Konstruktionsprozess ausgehend von der inneren Funktion der Gruppennische und der Form des Gruppentisches entwickelt hat. Diese Schularchitektur wirkt auf verschiedenen Ebenen selbstbegrenzend und trägt somit dazu bei, dass humane Größendimensionen im Schulbau nicht überschritten werden. Diese Bauweise lässt in einem Gebäudekomplex so nicht mehr als vier Schulklassen, etwa 100 bis 120 Schülerinnen und Schüler, zu.

Betritt man eines der Gebäude, fällt unmittelbar die lichtdurchflutete Höhe des zentralen Forums ins Auge. Ein Marktplatz für spontane Kommunikation, ein Ausstellungsort oder auch Zuschauerraum mit Blick auf die etwa 70 cm höher liegende Bühne. Diese geht in ein offenes Selbstlernzentrum über, mit Platz für Lesecken in angenehmer Nähe der Fenster und einem flexiblen nutzbaren PC-Bereich in einer dunkleren Zone.

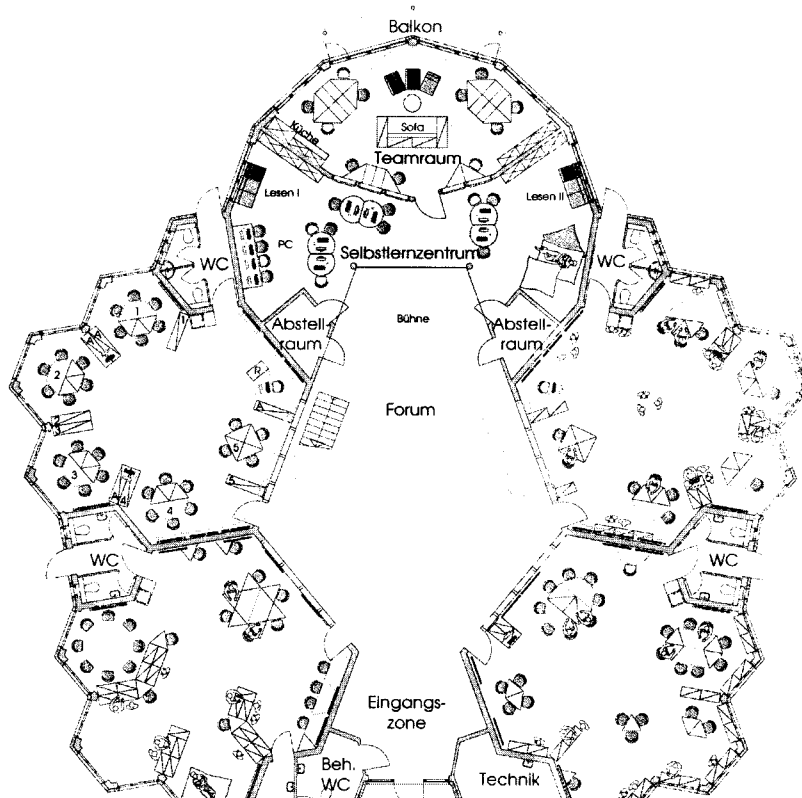
¹ Fraktale: komplexe geometrische Muster, die sich durch einfache mathematische Iterationsprozesse (Rückkopplung) aus sich selbst entfalten. Dabei entstehen selbstähnliche Formen auf unterschiedlichen Größenskalen. Überträgt man das fraktale Prinzip der Musterbildung auf die Grundrissgestaltung von Lernräumen, so lässt sich - ausgehend vom sechseckigen Gruppentisch - über Arbeitsnischen und Klassenräume eine komplexe hexagonale Gebäudeform entwickeln.



Das Selbstlernzentrum geht in den ebenfalls 70 cm höher liegenden Teamraum über. Dieser Raum dient den Lehrerteams, Erziehern und Sozialpädagogen als Personalarbeitsraum.

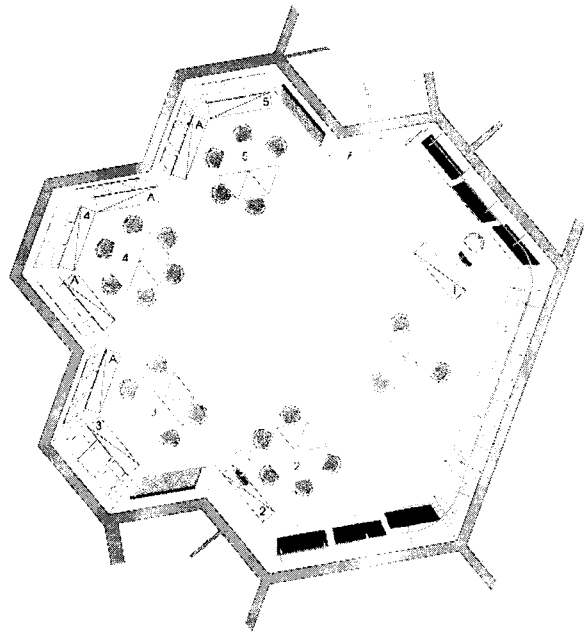
Von ihm aus sind durch den Balkon weite Teile des Schulhofs, sowie das Geschehen im Inneren des Gebäudes optimal einsehbar. Dieser Raum, der sich durch Transparenz auszeichnet, bietet Möglichkeiten der Einrichtung eines persönlichen Arbeitsplatzes, der Lagerung von Arbeitsmitteln und der Abhaltung von Konferenzen.

Vom Teamraum bzw. dem Selbstlernzentrum führt ein Weg über die Bühne eine Treppe hinauf zu einer etwa 2,5 m breiten, halbrunden Galerie, von der aus das Geschehen im Forum, auf der Bühne und im Selbstlernbereich zu überblicken ist. Gleichzeitig ist der Blick nach draußen über die Gründächer und Glaskuppeln der Lernräume hinweg auf das Schulgelände möglich. Der Bereich der Galerie kann ebenfalls unterschiedlich ausgestaltet werden.





Die Holzrahmenkonstruktion der Wände der Lernräume, die an das Forum grenzen und die ab etwa einem Meter Höhe mit Glas ausgekleidet sind, lassen Blicke vom Forum in eben diese Lernräume zu. Zwei Gliederungsebenen sind für sie kennzeichnend. Zum Einen teilen sich 25 bis 30 Kinder einen fraktalen Raum, zum Anderen etwa fünf bis sechs Kinder einen sechseckigen Gruppenarbeitsplatz der einer festen Nische oder Zone im Raum zugeordnet ist. Daraus ergeben sich zwei Verantwortungsebenen: Die Tischgruppe, die für die Ordnung und Gestaltung ihres Raumes im Raum verantwortlich ist und die Großgruppe oder Klasse, die für den gesamten Raum Verantwortung trägt. Jeder Tischgruppe sind rollbare Regale zugeordnet, in denen sich persönliche Ablagefächer unterbringen lassen. Weitere Rollregale stehen dem gesamten Klassenraum zu Verfügung. Die sechseckigen Gruppentische entstehen aus Trapez- und Dreieckstischen, die ebenso wie die höhenverstellbaren Stühle, mit soliden Rollen versehen sind. So lassen sie sich jeder Zeit flexibel im Raum anordnen. Die Mitte des Raumes kann für verschiedene Lehr- und Lernmethoden genutzt werden. Selbstverständlich gehört ein Arbeitsplatz für das Lehrerteam, ebenso zur Ausstattung der Klassenräume wie die sechs flexiblen Tafeln.



Grundausstattung der fraktalen Lernräume:

- 7 rollbare Regal-/Schebenschränke
- 7 Trapezische
- 15 Dreieckische
- 6 beidseitig nutzbare, flexible Tafeln
- 2 Hochthekoboden



1.3 Klassenstufen, Organisation

Diese Europaschule beherbergt die Klassenstufen eins bis sechs, von denen es jeweils zwei Klassen, a und b, gibt. Jede Klasse wird von einem Team aus zwei Lehrkräften unterrichtet und betreut, die wiederum durch Erzieher und Sozialpädagogen unterstützt werden. Daraus ergeben sich entsprechend den räumlichen Verhältnissen 12 Klassen mit einer derzeitigen Gesamtschülerzahl von 330. Diesen stehen in der Summe 30 ausgebildete Lehrkräfte aus verschiedenen Nationen, 6 Sozialpädagogen und 3 Erzieher auf ihrem Bildungsweg zur Seite.

1.4 Fächer

<u>Klasse</u>	1	2	3	4	5	6
<u>Fach</u>						
Mathe						
Deutsch	14	14	17	18	18	18
Sachkunde						
Musik	1	1				
Kunst	2	2				
Ethik	1	1	2	2	2	2
Englisch	1	2	2	2	2	2
Englisch (intensiv)					2	2
Sport	2	2	2	3	3	3
WPF ² 1	2	2	2	2	2	2
WPF 2			2	2	2	2
<u>Stunden</u>	23	24	27	29	31	31

² WPF: Wahlpflichtfach



<u>Klasse</u>	1	2	3	4	5	6
<u>mögliche WPF</u>						
Spanisch						
Italienisch						
Russisch						
Türkisch						
Mathezirkel						
Experimente						
Sportspiele						
Kunst						
Film						
Theater						
Musik						

1.5 Die Schülerschaft

Die Europaschule Hamburg-Harburg ist eine Institution in einem Stadtteil, in dem Menschen aus vielen unterschiedlichen Kulturen auf einander treffen. Die Zusammensetzung der Schülerschaft kann ebenso als sehr vielschichtig bezeichnet werden. Etwa 20 verschiedene Muttersprachen sind vertreten, von denen türkisch, polnisch, deutsch und russisch nur einige sind. Diese Vielfalt wird allerdings nicht als hinderlich, sondern als Chance begriffen, den Kulturaustausch zu unterstützen und zu fördern. In den vorhandenen Klassen befinden sich ebenfalls Schülerinnen und Schüler mit und ohne attestierte Behinderungen. Diese Klassen sind entweder Integrative Regel- oder I-Klassen.



In einer Integrativen Regelklasse befinden sich, im Unterschied zu I-Klassen, neben den regulären Schülern dieser Altersstufe auch Kinder mit allen Arten von Behinderungen, die allerdings niemals von einem Arzt attestiert wurden. In einer I-Klasse gehören somit Schülerinnen und Schüler mit attestierten Behinderungen zur Klassengemeinschaft.

Diese Kinder werden in der Europaschule Hamburg-Harburg nicht von vornherein als lernschwach abgestempelt, sondern erhalten die Chance zielgleich durch besondere pädagogische Betreuung im regulären Unterricht mitzuarbeiten.

1.6 Weitere wichtige Mitgestalter

Die Schulleitung als Verwaltungsorgan, die Hausmeister, sowie die Mitarbeiter im Sekretariat sorgen als Gemeinschaft dafür, dass ein annähernd reibungsloser Schulalltag für alle Beteiligte möglich ist. Ziel ist dabei ein angenehmes Lernklima zu erhalten, sich gegenseitig zu unterstützen und so gemeinsam eine best mögliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler sicher zu stellen.

1.7 Der Tagesablauf

Nach dem „normalen“ Tagesablauf, in dem die Unterrichtsstunden beginnend um 8:15 Uhr im 45 –Minuten-Takt mit 5-Minuten- bzw. 20- oder auch 25-Minuten-Pause stattfinden, werden den Schülerinnen und Schülern weitere Aktivitäten angeboten. Bevor sie die Angebote wahrnehmen, ist es ihnen jedoch möglich gegen einen niedrigen Betrag in der schuleigenen Kantine eine warme Malzeit zu sich zu nehmen.



Zum Einen besteht nach dem Mittagessen die Möglichkeit an kostenlosen Förderstunden, die in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg im Schulgebäude abgehalten werden, teilzunehmen. In diesen Förderstunden bietet eine kleine Gruppe von Studierenden einer begrenzten Anzahl an Kindern die Möglichkeit Fragen zu Unterrichtsinhalten zu stellen oder bei Bedarf bei der Anfertigung der Hausaufgaben unterstützt zu werden.

Dies ist gerade für Familien mit schwachem finanziellem Hintergrund eine hervorragende Möglichkeit ihren Kindern eine qualifizierte Förderung bieten zu können. Ein weiteres attraktives und beliebtes Angebot wird von den ansässigen Sportvereinen ermöglicht. Gegen einen deutlich geringen Vereinsbeitrag können die Heranwachsenden an einem regelmäßig wechselnden Sportangebot in der Schulsporthalle, auf dem Fussballplatz, sowie in der Schwimmhalle teilnehmen. Als Ergänzung zu dem herkömmlichen Unterrichtsangebot finden nach der offiziellen Unterrichtszeit außerdem Sprachkurse, Mathezirkel und naturwissenschaftliche Experimentierkurse statt.